

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Großherzoglich-Badische Staatszeitung. 1811-1816 1816

3.9.1816 (Nr. 245)

Großherzoglich Badische

Staatszeitung.

№. 245. Dienstag, den 3. Sept. 1816.

Deutschland.

In Privatnachrichten aus Kassel vom 21. Aug. in Hamburger Zeitungen liest man: Wir haben hier jetzt viele Fremde, die aus den benachbarten Bädern zurückkehren, und sich einige Tage verweilen, um die schönen Partien von Wilhelmshöhe in Augenschein zu nehmen. Unter den Fremden, die den Badeort Bildungen besuchten, bemerkte man auch den bekannten General Alix, der im Jahr 1813 die westphälischen Truppen in Kassel kommandirte, im Jahre 1815 aber unter die Zahl der aus Frankreich gestüchteten Proscribirten gehörte. Er lebte während seines dreiwöchentlichen Aufenthalts im Bade sehr eingezogen, und hat einstweilen die Erlaubniß erhalten, sich zu Landau im Waldeckschen, dem Geburtsorte seiner Frau, aufzuhalten. — Man ist jetzt im ganzen Kurfürstenthum mit der Aernde beschäftigt, deren Resultat, so weit es bekannt ist, sehr beruhigend und in einigen Gegenden wirklich sogar günstig ausgefallen ist, wodurch man auf ein baldiges bedeutendes Fallen der Fruchtpreise zu schließen berechtigt ist.

Der Buchhändler Brockhaus in Altenburg macht in Nürnberger und andern Zeitungen folgendes bekannt: „Der Unterzeichnete ist von Sr. Erz. dem Herzog von Otranto autorisirt, die unter dem angeblichen Drukort, Londres, erschienene Lettre du Duc d'Otrante au Duc de Wellington für unächt, höchst verflümmelt, und ohne seine Zustimmung gedruckt zu erklären, so wie, daß er die bei dem Unterzeichneten gedruckte Ausgabe, welche in diesen Tagen unter dem Titel: Correspondance du Duc d'Otrante avec le Duc de ***; première Lettre, Dresde 1. Janvier 1816, erscheint, allein für ächt und mit seiner Genehmigung gedruckt ansehe. Es wird mit dieser ersten Lettre, der bald eine zweite und dritte folgen wird, zugleich eine Notice sur le Duc d'Otrante versandt, wie auch die deutsche Ausgabe der letztern un-

ter dem Titel: Aus dem Leben Fouche's, Herzogs von Otranto.“

Von Philippsburg ist uns unterm 1. d. folgendes zum Einrücken zugesandt worden: Wir haben in No. 240 der gh. St. Z eine Anzeige von Graben vom 17. v. M. (sie war aus dem Pforzheimer Wochenblatt entlehnt) gelesen, welche so viel Wunderbares enthält, daß wir uns nicht enthalten können, unsere Bemerkungen über dieselben zu machen. Wunderbar erscheinen uns nämlich die angeführten Ereignisse, daß die Früchte, bis an die Aehren im Wasser stehend, gewachsen, und zur Blüthe und Reife gediehen seyen, und eben so wunderbar der Erfolg, daß die Aehren, auf dem Wasser schwimmend, sich unverdorben erhalten, und eine ergiebige mehrfache Aernde geliefert haben. Wir können uns keiner so angenehmen Ansicht rühmen, indem wir im Gegentheil die traurige Erfahrung machten, daß unsere Halmfrüchte, sobald sie ins Wasser kamen, aufhörten, zu wachsen, so daß man nach der höhern oder niedern Lage der Felder, und nach dem Steigen des Wassers eben so viele mehr oder minder ergiebige Aernden zählt, und daß endlich dort, wo die Landleute das Unglück hatten, die Aehren schwimmen zu sehen, die ganze Aernde vernichtet ist. Wir glauben unsere gemachte Erfahrung in der Natur der Sache gegründet, indem unsern Halmfrüchten bekanntlich kein Gedeihen im Wasser eigen ist, und, sobald die Aehren ins Wasser kommen, die Körner weich werden, gähren, untertauchen, und so zu Grunde gehen, daß die bleibenden Ueberreste nicht mehr genießbar sind, und höchstens noch für die Schweine eine Nahrung geben. Wahr ist es übrigens, daß die Aernde am Rheine in gegenwärtigem Jahre, ohne die eingetretenen Ueberschwemmungen, eine der reichsten gewesen wäre, und daß es einen traurigen Anblick gewährt, die Landleute in Rähnen, oder im Wasser wadend, die ihnen gebliebenen

Ueberreste einsammeln zu sehen. Glücklicher ist die Lage jener, welche ihre Felder in einer höhern Lage, und das Glück hatten, ihre Ueberchwemmungen bald wieder in die nieder gelegenen Gegenden zurücktreten zu sehen!

D a n e m a r k.

Unterm 19. Aug. ist durch die königl. schlesw. holst. lauenburgische Kanzlei ein Kommissorialbefehl folgenden Inhalts ausgefertigt worden: „Nachdem Wir, für so weit es unser Herzogthum Holstein angeht, dem deutschen Bunde beigetreten, und mit Rücksicht darauf sowohl als in Uebereinstimmung mit dem 13. Art. der Bundesakte den allergnädigsten Beschluß gefaßt haben, dem obengedachten Unserm Herzogthum Holstein eine ständische Verfassung zu geben, so haben Wir, jetzt Unsere allergnädigste Aufmerksamkeit darauf gerichtet, diese Verfassung auf eine mit den Zeitumständen und den Verhältnissen passende Weise festzusetzen. Wir haben Uns zu dem Ende bewogen gefunden, eine Kommission anzuordnen, welche Uns zur allerhöchsten Entscheidung ihre allerunterthänigsten Vorschläge zu einer hinrichtemäßigen Organisation der zukünftigen Verfassung für Unser Herzogthum Holstein unmittelbar vorzutragen hat. In Folge dieses befehlen Wir hierdurch Dir, Unserm geheimen Staats- und Finanzminister, v. Mösting; Dir, Präsidenten Unserer schlesw. holst. lauenburgischen Kanzlei, Grafen v. Moltke; Dir, Unserm geh. Konferenzrath und Vertreter für das adel. Konvent in Sleshoe, v. Qualen, als Prälaten; Dir, Unserm geh. Konferenzrath und Kanzler im Herzogthum Holstein, Freiherrn v. Brodborff; Dir, Unserm geh. Konferenzrath, Grafen v. Hardenberg-Resventlow; Dir, Unserm Konferenzrath und Deputirten in der schlesw. holst. lauenburgischen Kanzlei, Jensen; Dir, Unserm Statsrath und Landvogt Heingelmann; Dir, Unserm Statsrath und Deputirten in Unserer schlesw. holst. lauenburg. Kanzlei, Rothe; Dir, Unserm Statsrath und Bürgermeister Decker; Dir, Unserm Statsrath und Deputirten in Unserer schlesw. holst. lauenburgischen Kanzlei, Spies, daß Ihr in eine Kommission zusammentretet, welche den 4. Nov. d. J. zu eröffnen ist, und in Unserer Residenzstadt Kopenhagen gehalten wird.“

Unterm 17. Aug. haben Se. königl. Maj. den Legationssekretär Bergh zu Ihrem Charge' d'Affaires am königl. sächs. Hofe ernannt. Der Legationssekretär bei der Gesandtschaft in Paris, Legationsrath Bogt, ist zum

Charge' d'Affaires am Hofe zu Neapel, und der Kapitän Coopmanns, der bis jetzt den Gesandtschaftsgeschäften in Berlin vorstand, zum Legationssekretär bei der Gesandtschaft in Paris ernannt worden.

Kopenhagener Nachrichten vom 24. Aug. zufolge ist der aus Kopenhagen nach Schweden abberufene bisherige königl. schwed. Gesandte, Gen. Vicent. v. Dawast, zum Divisionsgeneral in Schonen ernannt worden.

F r a n k r e i c h.

Am 28. Aug. Abends kamen die königl. Prinzen und Prinzessinnen von Compiègne nach Paris zurück.

Unter den fremden Offizieren, welche dem Könige am 25. Aug. gelegentlich seines Namensfestes aufwarteten, bemerkte man auch den die preuß. Okkupations- truppen in Frankreich kommandirenden Gen. v. Bithen.

Mehrere Offiziere vom Generallstab und das Genécie des Herzogs von Wellington sind am 29. Aug. von Paris nach Cambrai abgegangen.

Am 29. d. erklärte das Gericht erster Instanz zu Paris, auf erhobene Klage der Frau Herzogin von Cremsberg, geb. Tascher, die Ehe derselben, als durch Gewalt und Furcht erzwungen, in contumaciam für nichtig.

Nachrichten aus Dijon vom 24. Aug. zufolge ist zu St. Jean de Losne ein Hufschmid, Namens Jacques Clemance, als Agent einer in dem Goldhügel- departement entdeckten verdächtigen Korrespondenz, arretirt worden. An seinem Halse trug er an einem dreifar- bigen Band eine in Taffet eingewickelte Medaille. Die Briefe, die man bei ihm fand, fiengen sämtlich mit den Worten an: Brüder und Freunde. — Das Präpotalge- richt der Obergaronne hat einen Soldaten, Namens J. A. Fouche, wegen aufrührerischer Reden, zu fünfjährigem Gefängniß, einer Geldstrafe von 200 Fr., und einer, nach erstandener Strafe, zu stellenden Kaution von 2000 Fr. verurtheilt. — In Toulouse sind am Namenstage des Königs zwei unter Polizeiaufsicht gestellte Personen derselben entledigt, und zu Kurere sämtliche in Folge von Polizeiverfügungen arretirte Personen freigelassen worden.

Ueber den bekannten Propheten Martin liest man jetzt auch ein Schreiben seines Ortspfarrers, welches, wenn es wahr ist, ziemlich deutlich den Zweck anzeigt, wozu man ihn seine Rolle hat spielen lassen. „Die Df-

fenbarung Martins (sagt der Herr Pfarrer) giebt die gegründetsten Hoffnungen der ewigen Befestigung des Geschlechts des heil. Ludwigs auf dem französischen Thron, und der gänzlichen Wiederherstellung unserer Religion, die seit Jahren so viel zu leiden hatte."

Am 29. Aug. standen die zu 5 v. h. konsolidirten Fonds zu 57 $\frac{1}{2}$ Fr. und die Bankaktien zu 108 $\frac{3}{4}$ Fr.

P r e u ß e n .

Des Kaisers Maj. sind am 24. Aug. von der nach Hottisch unternommenen Reise nach Schönbrunn zurückgekommen. — Am 26. Aug. stand die Konventionemünze zu 289 $\frac{1}{2}$ Fr. und die neuen Staatsobligationen zu 137 $\frac{1}{2}$ Fr.

P r e u ß e n .

(Auszug der Berliner Zeit. vom 27. Aug.) Am 23. Vormittags 11 Uhr wurde zur dankvollen Erinnerung an den vor drei Jahren erfochtenen Sieg bei Großbeeren, welcher für die Wohlfahrt der hiesigen Residenz von so entscheidenden Folgen war, auf dem Schlachtfelde daselbst eine kirchliche Feier gehalten, welche mit Gesang begann und schloß, und bei welcher der dortige Prediger Schulze, von den Geistlichen der umliegenden Dörtschaften umgeben, eine, den Verhältnissen sehr angemessene Rede hielt. Vuffer einer zahlreichen Versammlung aus allen Ständen Berlins und der umliegenden Gegend, hatte sich zur Feier dieses Tages auch eine Deputation der königl. Regierung in Potsdam, des Magistrats, des Stadtgerichts, der Stadtverordneten-Versammlung und der Landrath des Kreises mit den meisten Gutsbesitzern desselben und den Deputirten der benachbarten Orte eingefunden. Auch ein Theil der hiesigen Garnison hatte sich eingefunden, und nahm an der Feierlichkeit Theil, indem sie einen großen Kreis um die am Altar versammelte Menge schloß. Nach beendigter Feierlichkeit wurde der Ueberrest des Tages der Fröhlichkeit und der dankbaren Erinnerung an alle diejenigen geweiht, welche an diesem großen Tage für das Wohl des Staats wirkten und litten. Zur Errichtung eines bleibenden Denkmals dieses so wichtigen Sieges durch Wiedererbauung der im siebenjährigen Kriege eingäscherten Kirche des Orts wurde auch in diesem Jahre von den dazu bestimmten Stadtverordneten eine Kollekte gesammelt, und der Betrag derselben mit 27 Thlr. 12 Gr. Gold und 288 Thlr. in Courant und Münze in das Magistratsdepositorium abgeliefert. Unter den Anwesenden befand sich auch Professor

Zahn mit einigen hundert Turnern, welche am Nachmittage einige Uebungen anstellten, sie mit Gewandtheit, Muth und Kraft vollbrachten, und den zahlreichen Zuschauern dadurch die freudige Zukunft eröffneten, daß unsere heranwachsende Jugend sich das nicht wieder werde rauben lassen, was ihre Väter jetzt so theuer erkauft haben. Der Frauen- und Mädchenverein bewirthete an diesem Tage zu Berlin 108 Vaterlandsvertheidiger, welche zum Theil bei Großbeeren und Dinnowitz verwundet worden waren, und wobei sich auch Anna Unger und Auguste Krieger, jetzt verehelichte Köhler, mit ihrem Mann befanden. — Der kais. russ. Gen. v. Benkendorf ist von Dobberan zu Berlin angekommen.

Hamburger Blätter sagen, daß der General von Zastrow, der zum königlichen Gesandten am kurhessischen Hofe designirt war, nun in gleicher Eigenschaft nach München gehe.

R u ß l a n d .

Die Petersburger Zeitung vom 13. Aug. macht folgenden, dem liefländischen Adel verliehenen kais. Gnadenbrief vom 25. Jun. bekannt: „Der Kriegsgouverneur zu Riga, Generaladjutant Marquis Paulucci, hat zu Unserer Kenntniß gebracht, daß bei der anbefohlenen Errichtung der Liquidationskommissionen in den Gouvernements, die zum Kriegstheater gedient haben, Unser lieber getreuer liefländischer Adel, in allen seinen Handlungen geleitet von dem Geiste wahrer edler Gefühle, auf seinem Konvente den Beschluß gefaßt hat, aller Erziehung von der Krone, sowohl für die gegen Duitungen gelieferten, als auch für die auf Requisition genommenen Vorräthe für die Truppen zu entsagen und unter sich eine gleiche Vertheilung zu bewerkstelligen. Diese rühmliche Handlung des liefländischen Adels, die im vollen Maße seine Liebe und Ergebenheit gegen das Vaterland darthut, zieht Unsere Dankbarkeit auf sich, zu deren Bezeugung Wir demselben diesen Unsern kais. Gnadenbrief verleihen, um, als Andenken für die Nachkommenschaft sowohl des unbeschränkten Eifers des Adels, als auch Unsers besondern Wohlwollens gegen denselben, aufbewahrt zu werden.“ — Dem Zivilgouverneur in Laurien, Generallieutenant und Senator Borosdin, ist befohlen worden, nach seiner Funktion als Senator im dirigirenden Senat seinen Sitz zu nehmen. — Zum Zivilgouverneur in Laurien ist der gegenwärtige Gouverneur in Wilna, wirkliche Staatsrath Saminski, und an

die Stelle desselben zum Zivilgouverneur in Wilna der gegenwärtige Gouverneur in Grodno, wirkliche Staatsrath Fürst Druzki-Lubezki, zum Gouverneur von Grodno aber der dortige Gouvernementsadelsmarschall, verabschiedete wirkliche Staatsrath Stanislaw Ursin Nemzewitsch, ernannt.

Dachsenhausen. [Feilbietung der Fürstl. Metternich'schen Güter Hersperg und des Hofes zu Markdorf im Großherzogthum Baden.] Das am Bodensee zwischen Friedrichshafen u. Mörsburg gelegene Schloss Hersperg wird mit allen Appertinenzien im Wege der öffentlichen Versteigerung am 16. Oktober d. J. zu Hersperg auf die Art veräußert gegeben werden, daß zuerst das Gut in zwölf Abtheilungen feilgeboten, und dann ein Versuch zur Versteigerung des ganzen Guts auf Einmal gemacht werden wird. — Die erste Abtheilung begreift das Schloss samt Nebengebäuden, das mit dessen Besitz verbundene Recht zum Bezüge verschiedener Gefälle, dann 1 Faudert 3 Viertel 92 Ruthen Wurz-, Baum- und Grasgärten; 7 Faudert 36 Ruthen Weinärten (Reben); 2 Faudert 84 Ruthen Acker; 11 Faudert 90 Ruthen Wiesen, und 13 Faudert Waldungen. Die übrigen Abtheilungen bestehen aus einzelnen Nebgütern, welche nach dem Urbarmaaße im Ganzen 14 Faudert 2 Viertel 1 Ruthen betragen, das Faudert zu 50,000 Nürnberger Quadratschuhen gerechnet. — Das Schloss, welches ganz nahe am Bodensee auf einer Anhöhe liegt, und theils von den dazu gehörigen Gartengründen, theils von Nebgütern umgeben ist, und eine sehr reizende Aussicht auf den ganzen See nebst seinen Umgebungen darbietet, ist ein ganz von Stein erbautes und sehr gut unterhaltenes Gebäude von 3 Flügeln; der Flügel gegen Morgen ist 140 Schuhe lang, und 34 Schuhe breit; unter demselben befindet sich nach der ganzen Länge und Breite des Flügels ein feuerfester gewölbter Keller, dessen Boden mit Steinernen Platten belegt ist; im ersten Stocke sind 3 Zimmer und 1 Bathhaus; im zweiten Stocke sind ein Saal, 45 Schuhe lang, und 34 Schuhe breit, und 6 Zimmer. Der Flügel gegen Mittag ist 134 Schuhe lang, und 54 Schuhe breit; unter demselben ist ein 40 Schuhe langer und 20 Schuhe breiter feuerfester Keller, nebst 2 kleinen Nebenkellern; im ersten Stocke sind 4 Zimmer, 1 Küche und 1 Kapelle; im zweiten Stocke ein geräumiger Speisesaal mit einem Nebenzimmer und 6 andern Zimmern. Der Flügel gegen Abend ist 140 Schuhe lang, und 40 Schuhe breit, und für die Dekonomie bestimmt, enthält eine mit allen zum Weinpressen erforderlichen Geräthschaften wohl versehene Kelter (Torkel) mit zwei Pressen; eine Scheiter samt Dreschtemne, einen Stall für 5 Pferde, einen Stall für 8 bis 10 Stücke Hornvieh, einen Heuboden, und die nöthigen Wagen- und Holzremisen. — In dem Schloßhofe steht noch ein besonderes feuerfestes Waschhaus, 22 Schuhe lang und 16 Schuhe breit, und eine besonders gebaute Pferdestallung, 115 Schuhe lang und 30 Schuhe breit, und für 40 bis 50 Pferde. Im Schloßhofe ist ein laufender und ein Ziehbrunnen. — In den Kellern, welche bei 400 Fuder, also bei 1600 Eimer nach Württembergischem Maaße fassen können, befinden sich 19 Stücke mit Eisen beschlagene Fässer pr. 163 Fuder, welche ebenfalls mit veräußert werden. — Die zunächst am Schlosse hinführende Landstraße und der Bodensee sind für den Verkehr sehr vortheilhaft.

Der zu Markdorf, im Großherzogthum Baden, befindliche Hof wird samt Zugehör am 15. Oktober dieses Jahres zu Markdorf ebenfalls zuerst Abtheilungsweise feilgeboten, und sodann ein Versuch zur Versteigerung im Ganzen gemacht werden. Die 1te Abtheilung begreift das Gebäude, dann 89 Ru-

then Gartengrund, 3 Faudert 3 Viertel 8 Ruthen Weingärten, und 1 Faudert 1 Viertel Wiesen. Die übrigen 5 Abtheilungen bestehen aus einzelnen Nebgütern, welche im Ganzen nach dem Urbarmaaße 8 Faudert 1 Viertel 81 Ruthen betragen. In dem Hauptgebäude befinden sich 3 heizbare und 3 unheizbare Zimmer, nebst 2 Kaminen, eine Küche, eine Speisekammer, eine Stallung auf sechs Stück Hornvieh, ein Schwein, ein Hühnerstall, ein sehr geräumiger wohlgebauter Torkel mit zwei Drückern, eine Dreschtemne, ein großer Hen- und Fruchtboden, eine Kornschütte mit den nöthigen Fruchtböden, eine kleine Brandweinbrennerei samt Backofen, eine besonders große Holzremise, ein schöner Keller auf 50 bis 60 Fuder Wein. — Das dazu gehörige Nebengebäude enthält ein heizbares und zwei unheizbare Zimmer, und eine Stallung auf 18 bis 20 Stück Pferde.

Bei der Lizitation hat jeder verbliebene Bestbieter den zehnten Theil des von ihm für ein oder das andere Gut angebotenen Kaufschillings zu Handen des, dem Lizitationsakte beiwohnenden Herrn Beamten des Großherzogl. Bad. Bezirksamtes zu Mörsburg zu hinterlegen, welcher Betrag für den Fall der zu erfolgenden Ratifikation in die Rate des Kaufschillings, wovon die Hälfte beim Abschluß des Kaufes, die andere Hälfte in zwei ferneren jährlichen Terminen zu berichtigen seyn wird, eingerechnet, bei nicht erfolgter Ratifikation aber dem Erleger zurück-erfolgt werden wird. — Kauflustige können die nähere Lizitationsbedingung bei der hochfürstl. Clemens v. Metternich'schen Zentraldirektion in Wien, dem fürstl. Kommissär in Stuttgart (Eberhardstraße No. 349), dem Oberrentamte zu Dachsenhausen, und bei dem Hofmeister auf dem Schlosse Hersperg zu jeder Stunde einsehen und einholen.

Dachsenhausen, den 24. Aug. 1816.

Fürstl. Metternich'sches Oberrentamt.

Karlsruhe. [Haus-Versteigerung.] Donnerstags, den 5. Sept. d. J., Nachmittags 2 Uhr, werden die den Hofaktor Modet'schen Erben dahier zustehenden beide Häuser abermals auf Steigerung gesetzt. Der Anschlag von beiden beträgt 18,000 fl.

Karlsruhe, den 26. Aug. 1816.

Großherzogliches Stadtkommissariat.

Obermüller.

Mannheim. [Gemälde-Versteigerung.] Montag, den 9. d. M. Sept., Vormittags 9 und Nachmittags 2 Uhr und die folgenden Tage, werden die zu dem Nachlasse des verlebten Handelsmanns Becker gehörige Gemälde, bestehend 250 Stük, in der Behausung Lit. N 1 No. 1, unter dem Kaufhause bei Rathsherrn Gerhard, öffentlich versteigert, woselbst solche täglich eingesehen werden können.

Mannheim, den 19. Aug. 1816.

Großherzogliches Amtskommissariat.

Leers.

Bühl. [Wein-Versteigerung.] Auf Donnerstag, den 5. Sept., werden in der Behausung des verstorbenen Hofmeisters Franz Stricker zu Bühlertal 117 Dhm rother und 210 Dhm weißer alter Wein, der Abtheilung wegen, öffentlich versteigert.

Bühl, den 19. Aug. 1816.

Großherzogliches Amtskommissariat.

Witt.

Karlsruhe. [Hans feil.] Es ist eine Parthe von 400 bis 500 Centnern Hans, theils Oberländer, theils aus unsrer Gegend, weiß und grau, um billigen Preis zu verkaufen. Das Nähere ist im Komptoir der Staatszeitung zu erfragen.

Karlsruhe. [Dienst-Gesuch.] Ein konnettes Frauenzimmer von guter Herkunft und mit guten Zeugnissen versehen, welches in der Galanterie, Kleidermachen, Frisiren etc. gut bewandert ist, wünscht bei einer Herrschaft als Kommerzjungfer oder Stubenmädchen in Dienste treten zu können. Das Nähere im Staats-Zeitungs-Komptoir.